

Wie stimmten die Grünen ab? In dem Artikel der Rathauszeitung vom 08.04.14 „Weichen zur Wiederbelebung gestellt. Rat beschließt Rahmenkonzept für Burgundersiedlung“ wird berichtet, dass „die FWG gegen die Vorlage stimmte, da sie angesichts der bereits bestehenden Verkehrsbelastung des Aveler Tals weitere Wohngebiete auf der Tarforster Höhe grundsätzlich ablehnt“ (RaZ, 08.04.14). - Diese Haltung der FWG-Fraktion im Stadtrat zeichnete sich schon bei der letzten Ortsbeiratssitzung in Kürenz ab, als eine durchgehende Solidarität eingefordert wurde, die Verwaltungsvorlage insgesamt abzulehnen, um ein deutliches und einvernehmliches Zeichen der Ortsbeiratsmitglieder aller Fraktionen aus Kürenz an den Stadtrat zu senden. Leider torpedierte der Kürenz Ortsvorsteher Bernd Michels (CDU) die von der FWG, den Grünen und mir als einem links-aktivem nachdrücklich eingeforderte Solidarität mit Scheinargumenten, denen sich dann auch die SPD ablehnend entzog. Vor diesem Hintergrund ist es also keine Überraschung, dass sich sowohl die CDU als auch die SPD im Stadtrat für die Verwaltungsvorlage des Rahmenkonzeptes für das Burgunderviertel ausgesprochen haben. Erstaunlich ist allerdings, dass sich die Grünen – zumindest nach Angaben des Berichts in der Rathauszeitung – nicht ebenso wie die FWG gegen die „Wiederbelebung“ des Viertels ausgesprochen haben.

Es gab Zeiten im Trierer Stadtrat, da haben die Grünen als einzige Fraktion durchgängig zusammen mit mir als Vertreter der Linksfraktion gegen jegliche Bebauung auf dem Petrisberg gestimmt, mit eben demselben Argument, das jetzt die FWG für sich entdeckt hat:

Solange keine Verkehrsentlastung für Alt-Kürenz in Sicht sei, könne auf der Höhe nicht gebaut werden!

Das sah die Fraktion der FWG allerdings nicht immer so. Viele Teilbebauungspläne auf dem Petrisberg wurden mit ihren Stimmen im Stadtrat genehmigt. Dagegen scheinen die Grünen nun ihre konsequent ablehnende Position über Bord geworfen zu haben. Die Frage, warum das so ist, stellt sich freilich an dieser Stelle.

Gibt es keinerlei Kommunikation (mehr) zwischen den Mitgliedern im Kürenzer Ortsbeirat und der Grünen-Fraktion im Rat? Oder ist es der Stadtratsfraktion der Grünen mittlerweile total egal wie ihre grünen Ortsbeiratsmitglieder vor Ort entscheiden, weil es – wie so oft in letzter Zeit zu hören – scheinbar „übergeordnete“ Ziele in der Stadtentwicklung gebe, die Entscheidungen der Stadtratsfraktion zwingend erforderlich machten, obwohl sie denen der grünen Ortsbeiräte genau entgegengesetzt sind? – Warum also stimmten die Grünen im Rat nicht solidarisch mit der FWG (und ihren Ortsbeiratsmitgliedern zusammen mit mir) gegen die neue Wohnbebauung des Burgunderviertels, obwohl sie bisher auch der Meinung waren, dass angesichts der bereits bestehenden Verkehrsbelastung des Aveler Tals und Teilen von Alt-Kürenz weitere Wohngebiete auf der Tarforster Höhe grundsätzlich abzulehnen seien? –

„Konsequenz“ scheint in der Tat nicht jedermanns Sache im Rat zu sein! (- Von ehemals linken Positionen ganz zu schweigen!)

Wahrscheinlich hat man sich von der Vorgabe überrumpeln lassen, dass „der Anteil der Sozialwohnungen mindestens 25 Prozent betragen soll“ (RaZ, ebd.). Diese Aussage für sich genommen, ist freilich gut. Nur, wenn man das vielbeschworene „große Ganze“ des übergeordneten Blickes der Stadträte im Sinne behält, dann wird man wohl konstatieren müssen, dass auch Bewohner von Sozialwohnungen zur allgemeinen Verkehrssteigerung beitragen werden.